

**ERASMUS+ 2016/17: Studierendenmobilität Studium (SMS)**

Persönlicher Erfahrungsbericht

PERSÖNLICHE ANGABEN	
Nachname*	
Vorname*	
Studienfach	Nachhaltige Unternehmensführung
Angestrebter Studienabschluss an der Universität Ulm	M.Sc.
Der Aufenthalt erfolgte im	3. Fachsemester
Auslandsstudienaufenthalt	Von 09/16 bis 02/17
Gastland und Stadt	Polen, Krakau
Gasthochschule	Cracow University of Economics
eMail-Adresse*	

EINVERSTÄNDNISERKLÄRUNG ZUR VERÖFFENTLICHUNG DES BERICHTS	ja	nein
Dieser Bericht darf an interessierte Studierende der Universität Ulm weitergegeben werden	X	<input type="checkbox"/>
Dieser Bericht darf auf der Internetseite des International Office der Universität Ulm veröffentlicht werden	X	<input type="checkbox"/>
* Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes mein Name anonymisiert wird	X	<input type="checkbox"/>
* Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes meine eMail-Adresse gelöscht wird	X	<input type="checkbox"/>

Vorbereitung

Die Bewerbung an der Gasthochschule verlief recht unkompliziert, allerdings stellt man sicher besser direkt von Beginn an auf eine gewisse Spontanität des International Office der Cracow University of Economics (UEK) ein. Hat man sich erst einmal daran gewöhnt, stellt der Bewerbungsprozess an sich keine große Herausforderung dar.

Die Beratung im Vorfeld des Auslandsaufenthalts Seitens der Uni Ulm (Int. Office bzw. Hr. Hepperle) verlief bestens. Für die Erstellung des Learning Agreements Before the Mobility sollte man jedoch nicht allzu viel Zeit aufwenden, da der Vorlesungsplan der UEK erst recht kurzfristig vor Beginn des jeweiligen Semesters endgültig feststeht und sich daher jederzeit noch unerwartete Änderungen ergeben können.

Jedem Erasmus-Studenten an der UEK wird ein persönlicher Mentor zugewiesen, was bei der Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt und während der ersten Tage bzw. Wochen an der Gasthochschule z.T. sehr hilfreich sein kann. Ich würde jedem Austauschstudenten raten, dieses Angebot anzunehmen, da dies auch eine gute Chance darstellt, Kontakte zu Einheimischen zu knüpfen und Insider-Tipps zu erhalten.

Unterkunft

Bereits im Rahmen des Bewerbungsprozesses erhält man von der UEK eine Liste mit verschiedenen Agenturen, welche Wohnungen speziell für Austauschstudenten anbieten. Da ich die Maklerkosten in Höhe von etwa einer halben Monatsmiete vermeiden wollte, habe ich zunächst versucht, über diverse polnische Seiten bzw. Facebook-Gruppen ein Zimmer zu finden. Die Preise hierfür liegen meist deutlich unterhalb der Angebote der Agenturen. Leider gestaltete sich die Suche auf eigene Faust schwieriger als gedacht, da viele Annoncen nur in polnischer Sprache verfasst waren, die Wohnungen nicht für Erasmus-Studenten ausgelegt waren oder ich schlichtweg keine Antwort auf meine Anfragen bekam. Wer tatsächlich auf diesem Weg eine Unterkunft finden möchte, sollte bei der Suche möglicherweise besser auf die Unterstützung durch den persönlichen Mentor zurückgreifen.

Letztendlich habe ich mich dazu entschlossen, das Ganze über eine Agentur abzuwickeln. Leider erhielt ich auch von manchen Agenturen keine Antwort, sodass sich die Auswahl bereits dadurch reduzierte. Schließlich fiel meine Wahl auf die Agentur „JustHome“, was ich im Nachhinein auch nicht bereue. Die Organisation verlief von Anfang bis Ende komplett reibungslos. Auch während des Semesters gab es mit der Agentur keinerlei Schwierigkeiten und bei Problemen jeglicher Art hatte man immer einen direkten Ansprechpartner vor Ort, welcher sich stets äußerst hilfsbereit um eine rasche Lösung des Problems bemühte und auch der Englischen Sprache mächtig war, was in Polen nicht ganz so selbstverständlich ist wie in Deutschland. Auch der Mietvertrag wird zweisprachig ausgehändigt – auf Polnisch und auf Englisch. Alles in allem kann ich es nur empfehlen, die Wohnung über eine Agentur zu beziehen. Aufgrund deren Erfahrung im Umgang mit Erasmus-Studenten erlebt man dadurch zudem tendenziell eher weniger böse Überraschungen und findet eine Wohnung vor, die genau für einen solchen Auslandsaufenthalt eingerichtet ist.

Von meiner Wohnung aus war ich innerhalb von ca. zehn Minuten zu Fuß am Rynek Główny – dem Hauptmarkt und damit Stadtzentrum von Krakau. Für ein Erasmus-Semester gilt meiner Meinung nach die Devise: je näher am Stadtzentrum, desto besser. Die Mietpreise sind in etwa mit denen in Ulm vergleichbar. Für mein Zimmer in einer 3er-WG habe ich bspw. rund 1.300 PLN (ca. 300 €) warm bezahlt.

Studium an der Gasthochschule

Da ich während meines Erasmus-Semesters nur 21 ECTS absolviert habe, hatte ich relativ wenig Vorlesungen. Folgende fünf Module habe ich dabei belegt: Portfolio Management, Globalization & Regionalization in the World Economy, Foreign Direct Investment in Central and Eastern European Countries, International Brand Management und einen Polnischkurs. Mein persönlicher Eindruck ist, dass sich der Aufwand, den man für ein Fach investieren muss, eher weniger in der ECTS-Anzahl widerspiegelt. In einigen Fächern genügte eine simple Multiple-Choice Klausur, um eine gute Note zu erhalten, in anderen Fächern hingegen musste man mehrere Case-Studies bearbeiten sowie eine Seminararbeit verfassen. Allgemein empfiehlt es sich daher meiner Meinung nach, eher weniger Fächer mit einer jeweils hohen Anzahl an ECTS zu belegen, als viele Fächer mit einer jeweils geringen Anzahl an ECTS.

Zudem ist das Notengebungssystem an der UEK viel verschulter als an der Uni Ulm. So kann bspw. die Anwesenheit in den Vorlesungen z.T. verpflichtend sein bzw. man erhält dafür Notenboni in der Klausur, die Mitarbeit wird teilweise benotet und in einigen Modulen sind sogar Hausaufgaben zu erledigen.

Alltag und Freizeit

Bereits in der Woche vor Vorlesungsbeginn wird von ESN UEK eine Orientation Week organisiert, die meine Erwartungen bei Weitem übertroffen hat. Neben einer allgemeinen Einführungsveranstaltung und „Klassikern“ wie Campus- bzw. Bib-Führungen finden im Laufe dieser Einführungswoche jeden Tag zahlreiche Events statt. So werden bspw. City-Games, Bowling, ein Ausflug zum Trampolin-Park oder in einen Escape Room sowie verschiedene Kennenlern-Events angeboten. Zudem findet jeden Abend eine Party statt – mein besonders Highlight war dabei die Tramparty, bei der man in einer in eine Disko umgebauten Tram rund zwei Stunden durch Krakau fährt und Party macht. Jedem, der nach Krakau kommt, um dort sein Auslandssemester zu absolvieren, kann ich nur wärmstens empfehlen, während der Orientation Week an so vielen Aktivitäten wie möglich teilzunehmen. Auf diese Weise lernt man sofort viele andere Studenten sowie das Krakauer Nachtleben besser kennen. Zum Ende der Orientation Week wird außerdem ein Wochenend-Trip auf eine Hütte mit verschiedenen Kennenlern- und Trinkspielen sowie einem kleinen Ausflug organisiert. Mir persönlich war dieses Integration-Camp allerdings etwas zu „gezwungen“, sodass ich zwar nicht bereue, dabei gewesen zu sein, es jedoch für mich auch nicht das Highlight der Orientation Week war.

Auch während des Semesters werden von ESN immer wieder verschiedene Motto-Partys und Ausflüge organisiert. Zu den besten Partys meines Aufenthalts in Krakau zählte zwar keine dieser Feten, jedoch finde ich es sehr bewundernswert, wie viel Mühe sich die ESN-Leute geben, um den Erasmus-Studenten ein unvergessliches Auslandssemester zu beschern. Bzgl. der Ausflüge habe ich mich dazu entschieden, nicht daran teilzunehmen und diese lieber auf eigene Faust durchzuführen.

Während des Semesters habe ich versucht, Krakau und auch andere Teile Polens möglichst intensiv kennenzulernen. Da das Reisen innerhalb Polens und auch von Polen in benachbarte Länder ohnehin recht günstig ist und Studenten meist noch zusätzliche Rabatte erhalten, habe ich neben Städtetrips nach Auschwitz, Breslau, Danzig, Wadowice, Warschau und Zakopane auch noch Trips nach Budapest und Prag unternommen.

In Krakau findet man eine extrem hohe Anzahl an liebevoll und stilvoll eingerichteten, gemütlichen und zudem preiswerten Cafés und Restaurants. Da mich die polnische Küche total begeistert hat, habe ich viele davon selbst ausprobiert und wurde dabei nur seltenst enttäuscht.



Daneben gibt es überall in der Stadt sog. „Milchbars“ die im Prinzip einer typischen Mensa ähneln und sehr leckeres Essen zu extrem günstigen Preisen bieten. Auch am Campus der UEK gibt es neben mehreren anderen Mensen eine solche Milchbar, deren Essen ich schon jetzt vermisse. Um kein Überraschungsmenü zu erhalten, sollte man allerdings zumindest ein paar Wörter Polnisch beherrschen – ein weiteres Merkmal der Milchbars ist nämlich die Tatsache, dass das Personal dort kein Wort Englisch spricht.

Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Insgesamt war ich von Polen und speziell von Krakau äußerst positiv überrascht. Die Landschaft und die Städte dort haben mich total begeistert und auch die Freundlichkeit der Leute wird mir stets in Erinnerung bleiben. Da Polen kein typisches Urlaubsland ist, war es umso interessanter, dieses Land (besser) kennenzulernen – ein Semester dort zu leben, ist dafür mit Sicherheit eine der besten Möglichkeiten. Auch an der polnischen Sprache habe ich Gefallen gefunden. Auch wenn es – wie die Polen selbst sagen – angeblich die schwerste Sprache der Welt sein soll, macht es unglaublichen Spaß, diese zu lernen und im Alltag anzuwenden. Es ist einfach schön zu sehen, wie sich die Verkäuferin im Supermarkt oder der Kellner im Restaurant freuen, wenn man sein Kauderwelsch-Polnisch auspackt.



Erasmus+

Changing Lives.
Opening Minds.



ulm university

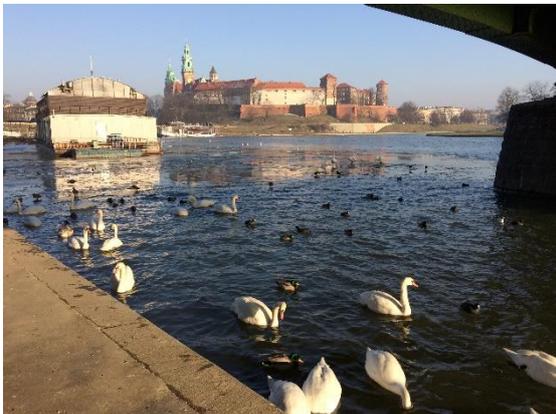
universität
uulm



Rynek Główny und Tuchhallen



Rynek Główny von oben
(Turm der Mariacki-Kirche)



Burg Wawel und Fluss Weichsel



Cracow University of Economics